

Schulen entdecken virtuelles Lernen lange vor Corona

Polnische Schule erhält für Internetprojekt mit Partnern aus Nordrhein-Westfalen und dem Elsass den diesjährigen Weimarer-Dreieck-Preis

Jens Lehnert

Weimar. Nicht erst die Corona-Pandemie machte es erforderlich, gelegentlich den heißen Draht des Internets zu bemühen, um einander zu treffen, zu sehen, miteinander zu reden und zu arbeiten. Abseits von Beschränkungen des persönlichen Kontaktes ist es vor allem räumliche Distanz, die sich online leichter überwinden lässt.

Die Schule Podstawowa aus der Gemeinde Jazowsko in Klempenow bedient sich dieser Möglichkeit bereits seit zehn Jahren, um über die Besuche von Lehrern und Schülern hinaus regelmäßig Kontakt zu ihren europäischen Partnerschulen in Deutschland und Frankreich zu halten. Für inzwischen 23 gemeinschaftliche Lernprojekte nutzte sie die Internet-Plattform „eTwinning“, die die Europäische Kommission für diese Art Austausch initiierte und die über das EU-Bildungsprogramm „Erasmus+“ gefördert wird.

Dreierfreundschaft auf virtueller Plattform

Für das jüngste dieser Projekte „Virtuell die Geschichte einer Dreierfreundschaft entdecken“, an dem auch das Theodor-Fliegener-Gymnasium in Düsseldorf sowie das Collège du Kochersberg in Truchtersheim im Elsass beteiligt sind, wurde die polnische Schule am Montag dieser Woche in Weimar mit dem diesjährigen Weimarer-Dreieck-Preis ausgezeichnet.



Dieter Hackmann, Vorsitzender des Weimarer-Dreieck-Vereins, übergab den Preis an Celina Świebicka, Deutschlehrerin im polnischen Jazowsko.

JENS LEHNERT

Seit 2012 würdigen der im Jahr 2010 gegründete Verein „Weimarer Dreieck“ sowie Weimars Oberbürgermeister mit diesem Preis das eigenständige Engagement junger

Leute aus Frankreich, Polen und Deutschland, um damit deren gegenseitiges Vertrauen, deren Offenheit und interkulturelles Lernen hervorzuheben, weitere Annähe-

rung zu fördern, die gemeinsamen europäischen Werte zu unterstreichen und noch mehr Menschen zu ermutigen, es ihnen aus eigenem Antrieb gleichzutun.

In dem nun geehrten Projekt fanden die Förderer gleich mehrere dieser Ansprüche wieder. Einerseits vernetzt es drei Schulen der Dreieck-Länder als Lerngemeinschaft. Andererseits bietet es den Schülern aufspannende, unterhaltsame, aber dennoch seriöse Weise Lernstoff, um für sich Begriffe wie Demokratie, Menschenrechte, Frieden und Freiheit alltagsnah zu erschließen. Nicht zuletzt eröffnet es auch die Möglichkeit, virtuell die Geografie und Sehenswürdigkeiten der jeweils anderen Länder zu erkunden – etwa beim dreidimensionalen Rundgang durch die Hauptstädte.

„Mit ihrem Projekt beweisen die Preisträger, dass freundschaftliche Zusammenarbeit auch in den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie digital möglich ist, ohne dabei jedoch zu vergessen, dass die persönliche Begegnung letztlich unersetzlich ist“, unterstrich Dieter Hackmann, Vorsitzender des Weimarer-Dreieck-Vereins bei der Preisverleihung im Festsaal des ehemaligen Wilhelm-Ernst-Gymnasiums.

Der Einladung dorthin waren unter anderem auch Robert Filipczak, Gesandter der polnischen Botschaft, und Thüringens Bildungsminister Helmut Holter gefolgt. Weimars OB Peter Kleine hätte sich derweil gefreut, wenn er auch „den einen oder anderen Weimarer Stadtrat“ hätte begrüßen können.

Weit mehr noch als Corona sei für Kleine der Ukraine-Krieg zur Bedrohung für Europa geworden. Bei

allem Schlechten bringe dieser Konflikt allerdings auch einen Hoffnungsschimmer mit sich: Europa rücke wieder stärker zusammen. „Nicht zuletzt wegen unserer gemeinsamen Hilfstransporte in die Ukraine waren wir noch nie so nah an unserer polnischen Partnerstadt Zamość wie im Augenblick. Mit meinem dortigen Amtskollegen schreibe ich mittlerweile auch über whatsapp“, sagte Weimars Oberbürgermeister.

Authentischer Gründungsort am Monatsende bezugsfertig

Eher beiläufig bedauerlich sei es, dass die Kulturstadt zur Preisverleihung noch nicht an den authentischen Ort der Dreieck-Gründung einladen konnte. 1991 hatten die damaligen Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens – Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski – zu Goethes Geburtstag in Weimars historischem Rathaus die engere Zusammenarbeit vereinbart. Nach der Sanierung werde Weimars Schmuckstück am Markt wohl Ende September für den Wiedereinzug fertig sein.

Der Weimarer-Dreieck-Preis ist mit 2000 Euro sowie einer Jahr für Jahr individuell für den jeweiligen Preisträger gestalteten Holzskulptur des Thüringer Bildhauers Thomas Kretschmer als künstlerischer Beigabe dotiert. Förderer des Preises sind das Weimarer Bayer-Werk und die Sparkasse Mittelthüringen.